

Clever mobil und fit – gute Gründe für eine kommunale und betriebliche Radverkehrsförderung

Dipl.-Ing. Mechtild Stiewe



Gründungskongress Landesbündnis ProRad
Stuttgart, 18. Mai 2009

Gliederung



- ▶▶ Definition Mobilitätsmanagement
- ▶▶ Handlungsfelder des Mobilitätsmanagements
 - einzelner Akteure für ihre jeweilige Klientel
 - Mobilitätsmanagement der Kommunen
 - Einschätzung des Sachstandes
- ▶▶ Verbreitung und Effizienz des MM steigern – gute Gründe
- ▶▶ Beispiele
- ▶▶ Notabene

Definition Mobilitätsmanagement



- ▶▶ Ziel: (Personen)Verkehr effizienter, umwelt- und sozialverträglicher also nachhaltiger zu gestalten
- ▶▶ Ist ein Ansatz zur Beeinflussung der Verkehrsnachfrage
- ▶▶ Will durch Information, Beratung und Motivation Optionen für eine freiwillige Veränderung des Mobilitätsverhaltens bieten
- ▶▶ Fördert die Alternativen zu Pkw-(Allein)fahrten: den Öffentliche Verkehr, das Radfahren und das Zu-Fuß-Gehen, Car-Sharing oder Fahrgemeinschaften
- ▶▶ Nutzt neue Dienstleistungen wie z. B. Car-Sharing, Fahrgemeinschaftsbörsen, Job-Tickets, Mietertickets, Fahrradservice
- ▶▶ Braucht als zentrale Akteure:
 - Verkehrsunternehmen und andere Mobilitätsdienstleistungsanbieter
 - private und öffentliche Betriebe
 - Die Kommune in der Rolle der Initiatorin und Motivatorin

Radverkehrsförderung als Teil des betrieblichen und kommunalen Mobilitätsmanagements



Organisatorisches Instrument zum Angehen **betrieblicher** und **städtischer** Mobilitätsprobleme

- ▶▶ Betrachtung aller vom Betrieb ausgehenden Verkehrsströme
- ▶▶ Ziel: effiziente, umwelt- und sozialverträgliche Abwicklung von Verkehr
- ▶▶ Akteure übernehmen Verantwortung für den von ihrem Standort ausgehenden Verkehr

Handlungsfeld Betriebe

- ▶▶ effiziente Abwicklung der Berufs-, Geschäftsreise- und Kundenverkehre, (Güterverkehr/Logistik)
- ▶▶ Förderung ÖV, Fahrrad, Fahrgemeinschaften, Car-Sharing, Stellplatzmanagement, Information/Beratung, Arbeitsorganisation



Beispiel: Infineon, Dresden (5.000 MA, 50 % Schicht)

- ▶▶ Mobilitätsberatung, ÖV- und Fahrrad-Förderung, Fahrgemeinschaftsbörse, Stellplatzneuorganisation, Wohnstandortberatung
- ▶▶ 1996-2006: Pkw-Selbstfahrer 68 % > 55 %; Fußgänger 1 % > 3%, Fahrrad 13% > 16%, ÖV 13% > 19%
- ▶▶ Neubau von 500 Stellplätzen wurde überflüssig

Einschätzung

- ▶▶ BMM in D und Europa vielfach erfolgreich eingesetzt; Vorreiter: NL und UK
- ▶▶ In D Schwerpunkt bisher bei Einzelmaßnahmen, Gesamtkonzepte eher selten

Handlungsfeld Kommune

- ▶▶ Doppelrolle der Kommunen:
 - Initiierung, Motivierung und Unterstützung
 - Für eigene Betriebe umsetzen (Vorbild)
- ▶▶ personelle Verankerung, Koordination innerhalb der Stadtverwaltung und nach außen, politisches Marketing
- ▶▶ Berücksichtigung in Plänen und Programmen, Marketing



Einschätzung

- ▶▶ Strategische Rolle im MM kann von Kommunen erfolgreich wahrgenommen werden. Es fehlt vielfach aber an Wissen und Bewusstsein um die guten Nutzen-Kosten-Relationen des MM
- ▶▶ Interesse der Kommunen, selbst BMM anzuwenden, ist im Vergleich zum privaten Sektor groß
- ▶▶ Einbindung von MM in die Stadtplanung ist ein vielversprechender Ansatz, um von Anfang an die Bedingungen für das MM zu optimieren

Handlungsfeld Schulen

- ▶ Erweiterung der Verkehrssicherheitsarbeit um Mobilitätserziehung und Schulwegorganisation
- ▶ Geh- und Radfahrgemeinschaften, Busbegleiter, Schüler- und Jobtickets, autofreie Schultage, Information, etc.



Beispiele

- ▶ **Mobikids München:** Gehgemeinschaften in einer Pilotgrundschule
>> 20 % weniger Hol-/Bringfahrten
- ▶ **Brühl:** Walking buses, Jobtickets für Lehrer
- ▶ **Bünde:** „Ist cool to bike to school“; Kooperation: Schule, Polizei, Stadt; u.a. Schulradwegekarte, Fahrradscouts

Einschätzung

- ▶ In D und Europa vielfältige, meist lokale Initiativen; Vorreiter Flandern, UK
- ▶ Konzentration bislang auf den Primarbereich
- ▶ Erforderliche Integration in Curricula bislang kaum gelungen

Handlungsfeld Wohnen

- ▶▶ Verkehrssparsame Siedlungsstrukturen sind Grundlage und Voraussetzung für kurze Wege
- ▶▶ Autofreie/Autoarme Wohnquartiere
- ▶▶ Siedlungsbezogene Mobilitätsdienstleistungen bieten Alternative zur Nutzung des eigenen Autos
- ▶▶ Mieterticket, Car-Sharing, hochwertige Radabstellanlagen, Fahrradservice, Quartiersbus, elektronisches Fahrplanterminal

Einschätzung

- ▶▶ Umfassende Ansätze am ehesten bei autofreiem Wohnen
- ▶▶ Beispiele außer in D auch in Österreich, UK
- ▶▶ Mieterticket eher Thema in D
- ▶▶ Handlungsfeld steht noch sehr am Anfang, ist aber wegen Bedeutung des Wohnstandortes für Verkehrsmittelwahl bedeutsam



Einschätzung des Sachstandes in Deutschland



- ▶▶ Entwicklung des MM ist getragen durch Initiativen von unten
- ▶▶ Vorreiter sind aktive Kommunen, Betriebe, Schulen, Wohnungsunternehmen, Verkehrsbetriebe u.a.
- ▶▶ MM bislang noch kein selbstverständlicher Bestandteil der Verkehrspolitik
- ▶▶ Strategische Initiativen von Bund, Ländern sind notwendig, um breite Wirkung zu erzielen
- ▶▶ Evaluierung und Monitoring sind unverzichtbar, zeigen aber klare Schwächen
- ▶▶ Aktuell: Start des Aktionsprogramms Mobilitätsmanagement “effizient-mobil”
- ▶▶ Vernetzung des MM mit anderen Politikfeldern - insbesondere Gesundheit und Umwelt - kann helfen, die Akzeptanz zu erhöhen

Ansätze der Akteure strategisch entwickeln



▶▶ Grundlagen

mittel- und längerfristige Ziele setzen und Rolle des MM definieren, Radverkehrsförderung als ein Baustein

▶▶ Programmplanung

Anknüpfungspunkte zu anderen Instrumenten im Verkehr, aber auch anderen Bereichen wie Stadt-, Gesundheits-, Luftreinhalteplanung und Klimaschutz identifizieren und konkretisieren

▶▶ Prozessgestaltung

Analyse des Akteursumfeldes, Organisation des Prozesses, Kommunikation zur Vermittlung von Erfolgen, ...

▶▶ Dimensionierung der Projekte

Sichtbarkeit verlangt Gebietsbezug statt (Einzel)Standortbezug, regionale Ansätze fördern

Potenziale – gute Gründe (1)



Wege und Fahrradnutzung

- ▶▶ Über die Hälfte aller täglich zurückgelegten Wege ist kürzer als fünf Kilometer
- ▶▶ Etwa 40 % der mit dem Pkw gefahrenen Wege sind nicht länger als fünf Kilometer und daher eine ideale Entfernung zum Radeln
- ▶▶ Zahl der täglich zurückgelegten Wege steigt weiter, die größten Zuwächse verzeichnen ÖV und Rad (Steigerung um 10 % seit 2002)
- ▶▶ 2/3 der mit dem Rad zurückgelegten Wege ist kürzer als zwei Kilometer
- ▶▶ Die Fahrradnutzung steigt insbesondere bei Gelegenheitsradlern
- ▶▶ Insgesamt werden nur knapp 10 % aller Wege mit dem Rad zurückgelegt

Potenziale – gute Gründe (2)



Fahrradbesitz

- ▶▶ in deutschen Haushalten gibt es mehr als 70 Mio. Fahrräder
- ▶▶ durchschnittlich 0,9 Fahrräder pro Kopf
- ▶▶ in fünf von sechs Haushalten gibt es mindestens ein Fahrrad
- ▶▶ ca. 30 % der Einpersonenhaushalte hat kein Fahrrad

Potenziale – gute Gründe (3)



Klimaschutz

- ▶▶ Radfahren verbraucht keine fossilen Energien; jeder Kilometer spart gegenüber dem Auto 140 g CO₂
- ▶▶ Im Jahr 2007 Ausstoß von 144 Mio. Tonnen CO₂ im Straßenverkehr, davon 76% davon Autoverkehr
- ▶▶ Ziel des Nationalen Klimaschutzprogramms: Reduzierung des CO₂-Ausstoßes um 30 Mio. Tonnen im Vergleich zu 1990 (Reduktion um 20%)
- ▶▶ Würde jeder Deutsche genauso viel Radfahren wie die Niederländer, (bei Reduktion der Pkw-Fahrten) ließen sich ca. 10 Mio. Tonnen CO₂ einsparen.

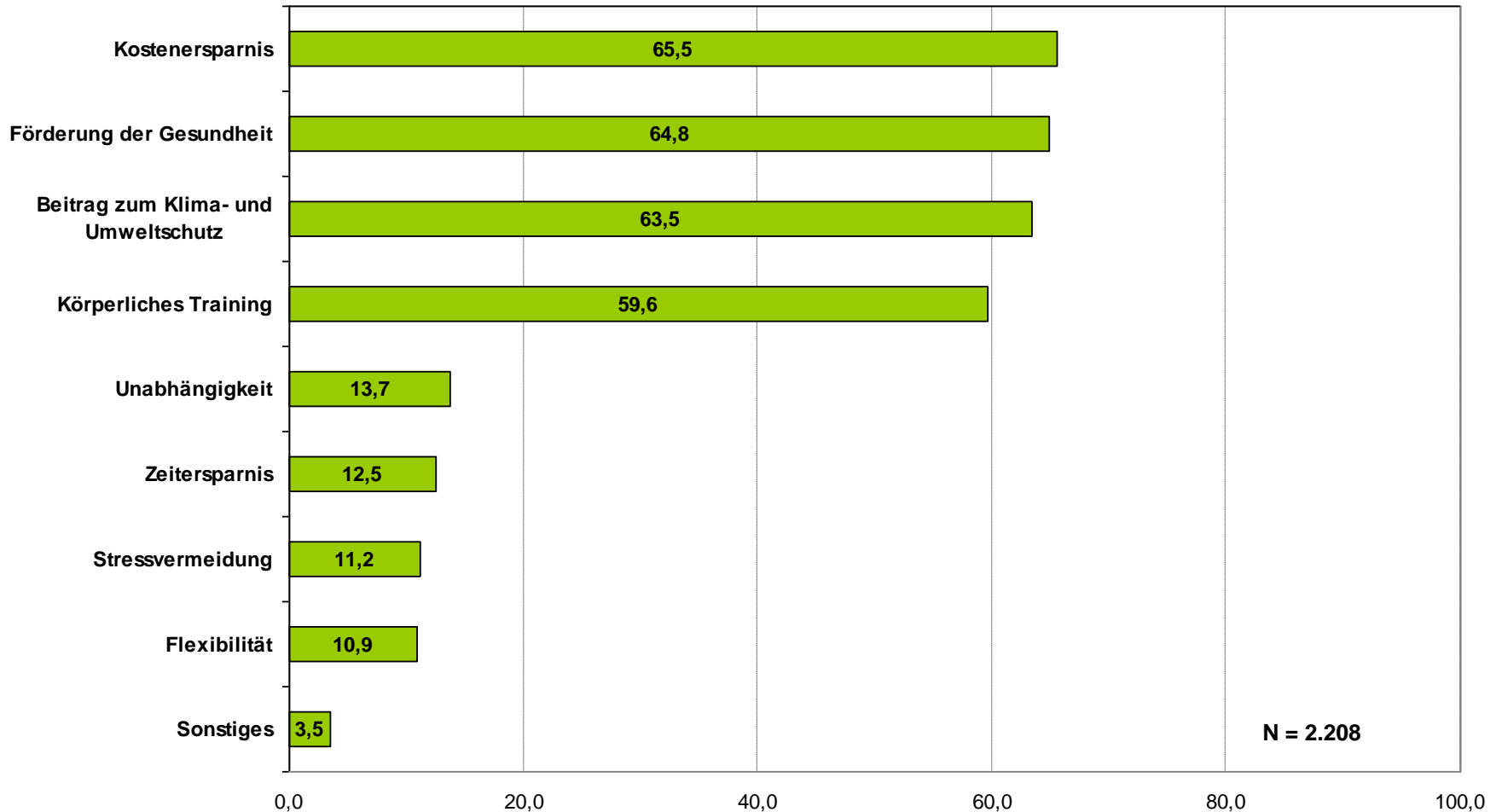
Potenziale – gute Gründe (4)



- ▶▶ Radfahren ist gesund und verbessert die Fitness
- ▶▶ Radfahren macht Spaß
- ▶▶ Radfahren bringt auch Vorteile für diejenigen, die sich nicht selbst fahren
- ▶▶ Radfahrer brauchen wenig Raum beim Parken und auf der Straße
- ▶▶ Fahrradinfrastruktur ist kostengünstig
- ▶▶ Förderung des Radverkehrs ist Imagegewinn
- ▶▶ Förderung des Radverkehrs erhöht die Attraktivität der (Innen)Städte

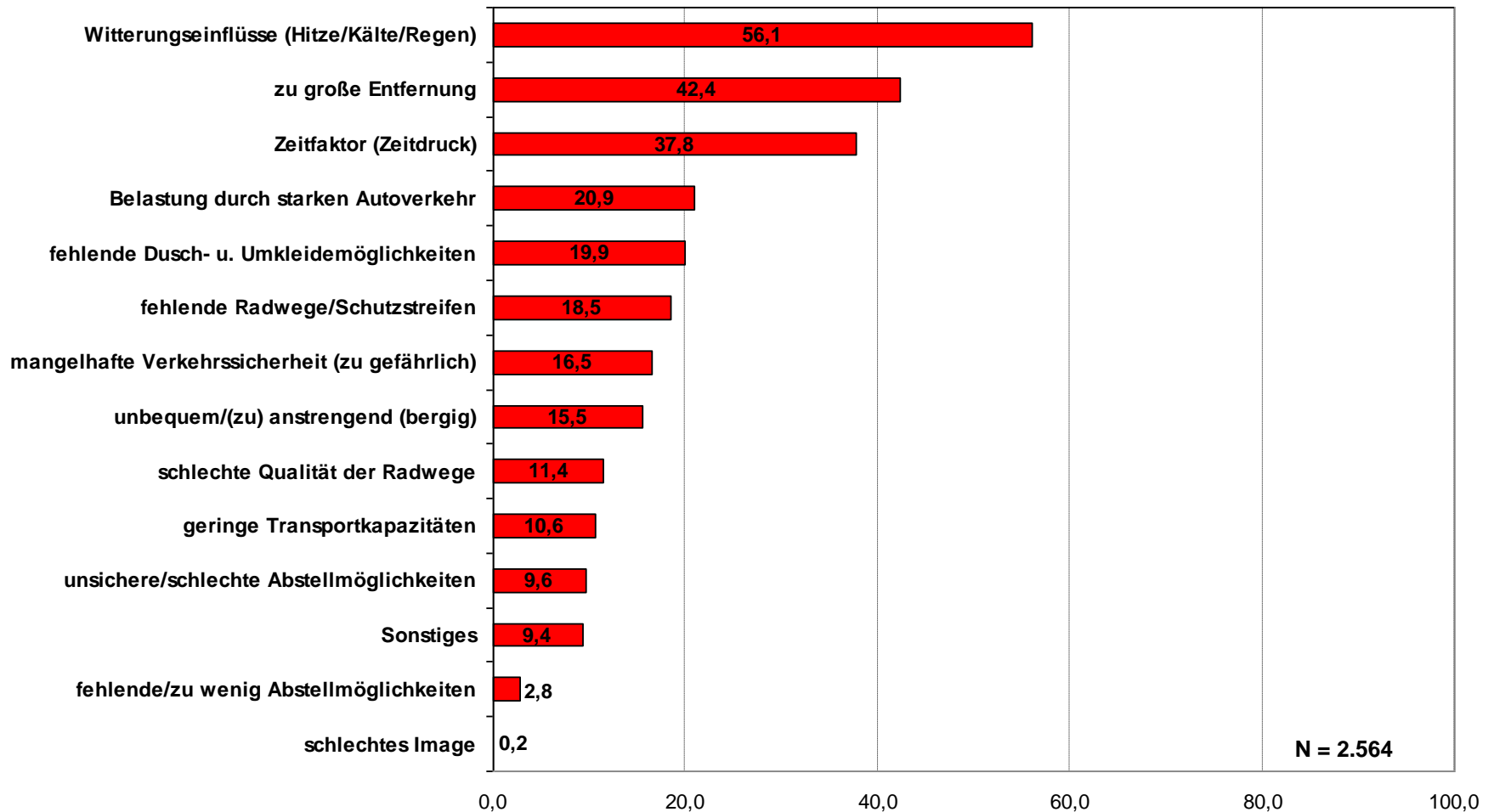
Potenziale – gute Gründe (5)

Argumente für die Fahrradnutzung auf dem Weg zur Arbeit
Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung in den vBA Bethel (2008)



Argumente gegen Fahrradnutzung auf dem Weg zur Arbeit

Ergebnisse einer Mitarbeiterbefragung in den vBA Bethel (2008)



Beispiele

Mit dem Rad zur Arbeit



Mitmachen, fit machen!

- ▶▶ Gemeinschafts- und Wettbewerbsaktion von ADFC und AOK, in form, BMVBS u. zahlreiche regionale Partner aus Wirtschaft, Verbänden und Politik
- ▶▶ Ziel: Förderung von Gesundheit und Fitness der Beschäftigten
→ Integration in betriebliche Gesundheitsförderung
- ▶▶ Start im Sommer 2001 mit 830 TeilnehmerInnen in einer Pilotregion in Bayern
- ▶▶ 2008 ca. 169.000 TeilnehmerInnen aus 18.000 Betrieben
- ▶▶ bietet gute Ansatzmöglichkeiten für weitere Aktionen und Einbindung in ein betriebliches Mobilitätskonzept

Beispiele

Mit dem Rad zur Arbeit

Aktionszeitraum 2009: 1. Juni bis 31. August

- ▶▶ Zielgruppe: ArbeitnehmerInnen in Betrieben
- ▶▶ Teams von drei bis vier Beschäftigten
- ▶▶ Mit dem Rad zur Arbeit an mindestens 20 Tagen im Aktionszeitraum
- ▶▶ Kombination mit anderen Verkehrsmittel möglich
- ▶▶ Die Teilnahme zählt, aber Ansporn unter KollegInnen
- ▶▶ Verlosung attraktiver Preise unter allen TeilnehmerInnen und Teams
- ▶▶ Anmeldung unter: www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de



Beispiele Mit dem Rad zur Arbeit

Der Fitnessplaner



Fitnessplaner

Fahrrad fahren im Alltag

Woche vom: _____ bis: _____

5 x in der Woche mindestens 30 Minuten zügig Rad fahren oder zu Fuß gehen.
Hier einfach die gefahrenen Strecken eintragen, wie zum Beispiel zur Arbeit, zum Einkauf, ins Kino oder zu Freunden.

Rad fahren Zu Fuß gehen	MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
Mit dem Rad zur Arbeit	15 Min.	30 Min.	30 Min.	25 Min.	25 Min.		
	20 Min. zurück mit Einkauf						
Zu Laura und Marco - Örrillen		20 Min. hin und zurück					
In die Stadt			10 Min. hin und 10 Min. zurück				
Ins Kino					15 Min.		
Zum Markt						20 Min.	
Fahrradtour							gemütliche 2 Stunden
Summe:	95 Min.	50 Min.	50 Min.				

- ▶▶ Hilfestellung für die Fitness im Alltag
- ▶▶ Die tägliche Eintragung der Fahrradwege bietet eine Übersicht über die wöchentliche Bewegung

> Dieser Fitnessplaner kann unter www.adfc.de/fitnessplaner heruntergeladen werden.



Beispiele bike + business



- ▶▶ Initiative des ADFC Hessen und des Planungsverbandes Ballungsraum Frankfurt/Rhein-Main
- ▶▶ Förderung durch das BMVBS / Nationaler Radverkehrsplan
- ▶▶ Kernziele/Strategie:
 - Förderung einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung
 - Regionale Förderung des beruflichen Radverkehrs
 - Verbesserung des Fahrradimages
 - „Planung und Management an einem Tisch“ → Synergien schaffen
 - Systemübergreifender Ansatz durch die konzeptionelle Einbeziehung des öffentlichen Personennahverkehrs

www.bikeandbusiness.de

Beispiele bike + business



▶▶ Projektstand

- 11 Kooperationskommunen, u.a. Frankfurt, Offenbach und Rüsselsheim
- 14 private und öffentliche Arbeitgeber
- 2009 erstmalige Verleihung des bike + business award, Übernahme der Schirmherrschaft durch den hessischen Wirtschafts- u. Verkehrsminister Dieter Posch
- Beratungsleistungen durch ADFC
- Einbindung in Aktionsprogramm Mobilitätsmanagement „effizient-mobil“
- Suburbane Siedlungsbereiche im Fokus (Distanzen > 10 km)
→ Förderung von Pedelecs
- Entwicklung eines Fahrraderreichbarkeitsindex für Gewerbegebiete (Bachaloerarbeit)

Beispiele

„Weleda - innovativ mobil“



- ▶▶ EMAS-Zertifizierung (ISO14 001)
- ▶▶ Einbindung in ein umfassendes Umweltkonzept/Umweltstrategie, Transport und Mobilität als ein Themenfeld
- ▶▶ Umfassende Analyse des Berufsverkehrs (Durchführung einer Mitarbeiterbefragung)
- ▶▶ Entwicklung des Verkehrskonzeptes „Weleda – innovativ mobil“
- ▶▶ Das Konzept fördert alternative Verkehrsträger wie ÖPNV und Fahrrad und trägt zur Minderung der verursachten Emissionen und Verbesserung der Parkplatzsituation bei
- ▶▶ Beratung des ADFC zum Thema Radverkehr für verschiedene infrastrukturelle Maßnahmen
- ▶▶ Zuständigkeit: Leitung Umweltmanagement

Beispiele

„Weleda - innovativ mobil“



Einführung eines Mobilitätsmanagements um die Auswirkungen des Berufsverkehrs messen und besser planen zu können.

Umgesetzte Maßnahmen

- ▶ Eco-Fahrtraining
- ▶ Erweiterung der überdachten Radstellanlage und Schaffung von 14 neuen Einstellmöglichkeiten und einer Fahrradabstellanlage
- ▶ Codierung der Fahrräder als Diebstahlschutz
- ▶ Anschaffung von 4 Dienstfahrrädern
- ▶ Teilnahme am Projekt „Mobilitätswochen für Unternehmen“

Beispiele

Gesellschaft für technische Zusammenarbeit - GTZ



- ▶▶ Mobilitätsberatung als Dienstleistungsangebot der GTZ
- ▶▶ 10,2 % der CO₂-Emissionen der GTZ-Zentrale entfallen auf den Berufsverkehr (1.580 t)
- ▶▶ Umweltziel: CO₂-Neutralität –
→ vermindern, substituieren, kompensieren
- ▶▶ Mobilitätskonzept als Teil der CO₂-Neutral-Strategie
- ▶▶ Betrachtung Berufsverkehrs und Geschäftsreiseverkehr
→ Umsetzung konkreter Maßnahmen
→ Kompensation nicht vermeidbarer CO₂-Emissionen
- ▶▶ Kooperation mit Planungsverband, Stadt Eschborn

Beispiele

Gesellschaft für technische Zusammenarbeit - GTZ



Umgesetzte Maßnahmen

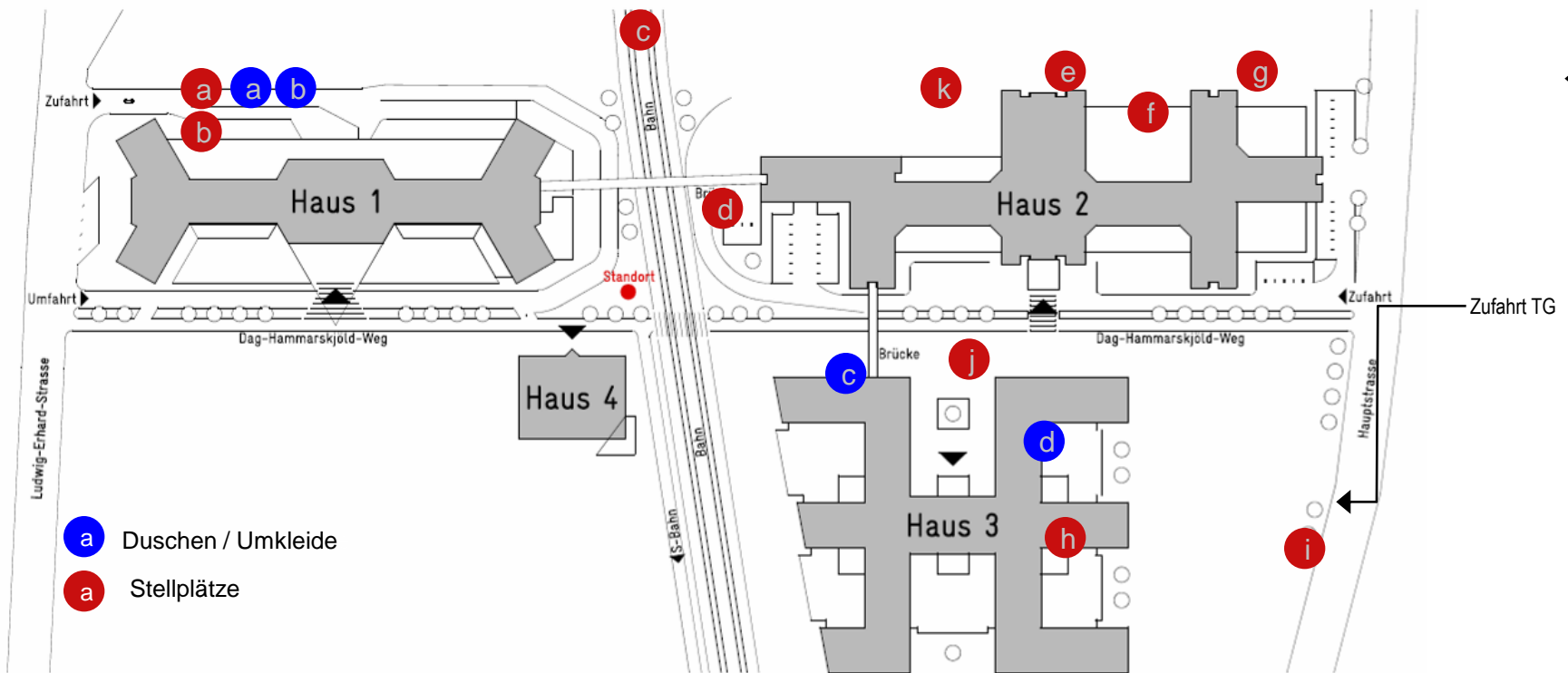
- ▶ Einführung Jobticket
- ▶ Errichtung von komfortablen dezentralen Fahrradstellplätzen
- ▶ Schaffung von Duschen, Waschgelegenheiten, Umkleiden
- ▶ Radroutenplaner / Fahrradkarte
- ▶ Kommunikation: Biker-Rundmail, Bikerweb, Artikel in der Betriebszeitschrift, etc.
- ▶ Ernennung eines ehrenamtlichen Fahrradbeauftragten
- ▶ Teilnahme an Wettbewerben

>> Ergebnis: Steigerung des Radverkehrs von 5 % (2003) auf 15 % (2008)
Einsparung von 150 Stellplätzen

Beispiele

Gesellschaft für technische Zusammenarbeit - GTZ

Fahrradinfrastruktur GTZ



Quelle: Roger Wolf, GTZ

Beispiele

Diakoniestation, Hamburg-St.Pauli

Ambulanter Pflegedienst, ca. 130 MA im Außendienst

- ▶▶ Mobilitätsplan zur Förderung von Öffentlichem Verkehr und Fahrrad
 - ▶▶ Kooperation mit der Verkehrsberatung der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege
 - ▶▶ ermäßigte ÖV-Fahrkarten für Beschäftigte
 - ▶▶ Anschaffung von Dienstfahrrädern
 - ▶▶ flexible Anmietung eines Lasttaxis
- >> Ergebnis: 80 % aller Wege werden zu Fuß und mit dem Fahrrad oder Bus und Bahn zurückgelegt

Notabene



Quelle: Philipp Flury/pixelio

▶▶ Nutzen für die Gesundheit

- ▶ Gewichtsreduzierung durch Fettverbrennung
- ▶ Vorbeugung von Rückenschmerzen und Herz-Kreislauf-Störungen
- ▶ Verminderung des Herzinfarkt- und Diabetesrisiko um mehr als 50 %
- ▶ Das Risiko an Bluthochdruck zu erkranken vermindert sich um 30 %
- ▶ Verminderung des Arthroserisikos durch die Schonung der Gelenke
- ▶ Stärkung des Immunsystems
- ▶ Positiveffekt auf die Psyche

Notabene



▶▶ Nutzen für die Arbeitgeber

- ▶ RadfahrerInnen sind gesünder und leistungsfähiger
- ▶ RadfahrerInnen können Stress besser bewältigen
- ▶ Kostenersparnis durch betriebliche Gesundheitsvorsorge
- ▶ Engagement für Gesundheit bringt positives Image
- ▶ Fahrradaktionen tragen zu positivem Betriebsklima bei
- ▶ Verbesserung der Mitarbeiterzufriedenheit
- ▶ Kostenersparnis durch eingesparte Stellplätze

Notabene



▶▶ Nutzen für die Beschäftigten

- ▶ Wer körperlich aktiv ist, ist gesünder und leistungsfähiger
- ▶ Bewegung baut Stress ab und steigert das Wohlbefinden
- ▶ Regelmäßige Bewegung wird in den Alltag integriert
- ▶ Rad fahren ist günstiger als Auto fahren
- ▶ Radfahren macht Spaß
- ▶ Mit dem Rad kommt man (fast) überall hin – für längere Strecken lässt es sich problemlos mit anderen Verkehrsmitteln kombinieren

Notabene

▶▶ gesellschaftlicher Nutzen

- ▶ Entlastung der Verkehrswege im Berufsverkehr
- ▶ Verbesserung der Umwelt- und Lebensqualität
- ▶ Diversifizierung des Fahrradimages bei BerufspendlerInnen und Kommunen
- ▶ Reduzierung der Krankheitskosten
- ▶ Motivationsschub für eine effektivere örtliche und regionale Radverkehrsplanung
- ▶ Verbesserung der kommunalen und regionalen infrastrukturellen Rahmenbedingungen



weitere Informationen:

Transferstelle Mobilitätsmanagement, ILS NRW - Microsoft Internet Explorer bereitgestellt von ILS NRW

Adresse <http://www.mobilitaetsmanagement.nrw.de/>

TRANSFERSTELLE MOBILITÄTSMANAGEMENT

[home] [kontakt] [suche] [impressum] [sitemap]

Mobilitätsmanagement - Mobilität besser organisieren!

Hier erfahren Sie, wie sich Mobilität und Verkehr durch Mobilitätsmanagement effizienter und nachhaltiger gestalten lassen.

www.mobilitaetsmanagement.nrw.de

Handlungsfeld **Betriebe:** Neue Konzepte für den Mitarbeiter- und
Handlungsfeld **Schulen:** Sichere, gesunde und

10. Juni 2008, Frankfurt a. M., Programm und

- ▶▶ www.nationaler-radverkehrsplan.de
- ▶▶ www.fahrradakademie.de
- ▶▶ www.mit-dem-rad-zur-arbeit.de
- ▶▶ www.effizient-mobil.de

- ▶▶ www.in-form.de
- ▶▶ www.kopf-an.de
- ▶▶ www.ecf.com
- ▶▶ www.epomm.org



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit